

# Gebietskooperation Weser - Emmer

Vortrag zur Masterarbeit von

Kai Pankoke

Hameln, den 19.06.2012

A photograph of a narrow river or stream flowing through a lush, green forest. The water is calm and reflects the surrounding trees and foliage. In the distance, a small boat is visible on the water. The foreground is dominated by dense, green vegetation, including tall grasses and small pink flowers. The overall atmosphere is peaceful and natural.

# Fließgewässerentwicklung

Variantenvergleich am Beispiel  
der Emmer

# Inhalt

- Kurzer Themenüberblick und Vorgehen
- Vorgehen bei der Fließgewässerentwicklung in Deutschland im Vergleich
- Zwei Beispiele der Informationsvermittlung und Maßnahmendurchführung in Rheinland - Pfalz
- Vergleich Gewässerentwicklungsplan in Niedersachsen und Strahlwirkungskonzept in NRW
- Fazit / Ausblick

# Anlass und Aufgabenstellung der Masterarbeit

- Vergleich der Entwicklungsstrategien am Beispiel einiger Bundesländer
- Vergleich der Entwicklungsstrategien im Niedersachsen und Nordrhein - Westfalen
- Vorgehen bei der Anfertigung der vorliegenden Arbeit
- Erkenntnisse / Erlebnisse

# Fließgewässerentwicklung in Deutschland im Vergleich

Bundesland	Fließgewässerentwicklungsstrategie	Anteil am Gesamteinzugsgebiet FG Weser [%] <sup>1</sup>
<b>Niedersachsen</b>	Gewässerentwicklungsplan	60,1
<b>Nordrhein - Westfalen</b>	Strahlwirkungskonzept	10,1
<b>Hessen</b>	Strahlwirkungskonzept	18,4
<b>Bayern</b>	Gewässerentwicklungskonzept (im Einzelfall Strahlwirkungskonzept)	0,1
<b>Thüringen</b>	Gewässerentwicklungsplan	9,1
<b>Sachsen - Anhalt</b>	Gewässerentwicklungskonzept	1,4
<b>Baden - Württemberg</b>	Gewässerentwicklungsplan	-
<b>Rheinland - Pfalz</b>	Gewässerentwicklungskonzept	-

# Vergleich der Strategien Niedersachsen / NRW

## Niedersachsen

- Gewässerentwicklungsplan
- Gängiges und erprobtes Konzept in Niedersachsen seit Jahren

# Vergleich der Strategien Niedersachsen / NRW

## NRW

- Strahlwirkungskonzept / Trittsteinkonzept basiert hauptsächlich auf biologischen Parametern; Rahmenbedingungen müssen aber stimmen (...Morphologie...)
- Anwendung in NRW seit 2010

# Bsp.: Rheinland - Pfalz

- Aktion Blau
- Kooperative und integrative Information selbst bei kleineren Maßnahmen

## **Intention des kooperativen Ansatzes:**

- Informationen allgemeinverständlich aufbereiten und vermitteln
- Förderung der Akzeptanz in der Bevölkerung durch möglichst frühzeitige und umfassende Information
- Weniger Probleme / Widerstand bei Durchführung



# Aktion Blau



# Aktion Blau

- Koffer entstand in Zusammenarbeit mit Schulen, Kommunen, WW-Ämtern der Kreise u. dem Ministerium für Umwelt
- Kostenlos an 140 Verleihstationen ausleihbar
- Speziell auf die versch. Altersstufen aufbereitetes Lehr- und Forschermaterial
- Einbindung in den Unterricht und Impulsgeber zum Weitermachen

# Aktion Blau

- Alle Maßnahmen, die zur Regenerierung der Fließgewässer in Rheinland-Pfalz beitragen, können über die AKTION BLAU bis zu 90% gefördert werden



**Vergleich beider  
Entwicklungskonzepte**

<b>Parameter</b>	<b>Gewässerentwicklungsplan in Niedersachsen</b>	<b>Strahlwirkungskonzept in NRW</b>
<b>Lokaler Gebietsbezug</b>	hoch	weniger
<b>Aufwand bei der Bewertung von bio. Komponenten</b>	weniger	hoch
<b>Aufwand bei der Bewertung von physik. Komponenten</b>	hoch	weniger
<b>Aufwand bei der Bestandsaufnahme</b>	gering	hoch
<b>Erforderliche Datengrundlagen</b>	gering	hoch
<b>Sichtbarer Erfolg</b>	kurzfristig	langfristig
<b>Wahrscheinlichkeit auf Umsetzung der Maßnahme</b>	hoch (durch kleinräumigen Ortsbezug)	mittel bis gering (durch die Weite des Plangebietes)
<b>Finanzieller Aufwand</b>	durch lokalen Bezug begrenzt	eher hoch
<b>Mögliche Gemeinsamkeiten erkennbar</b>	ja	ja
<b>Kosten/Nutzen-Betrachtung schon bei der Planung</b>	ja	ja
<b>Kurzfristig sichtbarer Erfolg</b>	ja	nein
<b>Anwendbar auf alle Gewässertypen</b>	ja	ja
<b>Systembetrachtung erforderlich</b>	nein	ja
<b>Fazit Vor- u. Nachteile</b>	+	+/-

# Fazit / Ausblick

- Kombination aus beiden, jedoch mit einem stärkeren Bezug auf die direkte biologische Situation des Gewässerumlandes
- Emmer bietet sich durch die geographische Lage (Fließweg NRW / NDS) optimal an
- Besonderheit SchiederSee bietet auch kooperative Chancen
- Mögliche weitergehende Untersuchung der Emmer hinsichtlich der Frage, ob durch Stausee schon zwei jeweils eigenständig funktionierende Gewässersysteme entstanden sind
- Seit 2000 geplante Umflut wird seit Anfang 2012 gebaut
- Überschaubarer Koordinierungsaufwand aller Beteiligten => gemeinsamen positiven Nutzen der Maßnahmen



# **Die Emmer in Emmerthal**

# Vorgehen bei der Ausarbeitung der Masterarbeit

- Auswahl des Gewässerabschnittes
- Recherchearbeit über die Emmer u.a. beim Landkreis Hameln / Pyrmont, NLWKN, Kreis Lippe
- Detailbeschreibung über den Zustand der Emmer und des EZG
- Bestandsaufnahme durch Gewässerbegehung der Vor-Ort-Situation in Emmerthal
- Ausarbeitung und Integration in die Masterarbeit



# Warum gerade dieser Abschnitt ?

- Die Emmer ist hier erheblich anthropogen verändert
- Problem der gehinderten Durchgängigkeit durch Stauwehre und Energieerzeugung
- Gute Erreichbarkeit
- Potential



**Die Situation  
(bei Trockenwetter)**























**Exemplarisch die Situation  
an dieser Stelle nach einem  
Regenereignis**











# Zusammenfassung der Probleme als Hauptbelastungsfaktoren

- Fehlende Durchgängigkeit
- Kolmatisierte Sohle
- Durchgang/- fahrt der Furth
- Uferabbrüche
- Uferzustand an sich (Totes Ufer...)
- Möglicher Konflikt Energiegewinnung

Parameter	Belastung /Eingriff			
	Stark	Mittel	Schwach	Handlungsbedarf
Durchgängigkeit	X			ja
Gewässergüte		x		ja
Uferverbau		x		ja
Ufervegetation			x	ja (Pflegemaßnahmen)
Farbliche Legende	Langfristiges Ziel	Mittelfristiges Ziel	Kurzfristiges Ziel	

# Möglichkeiten

graphisch.

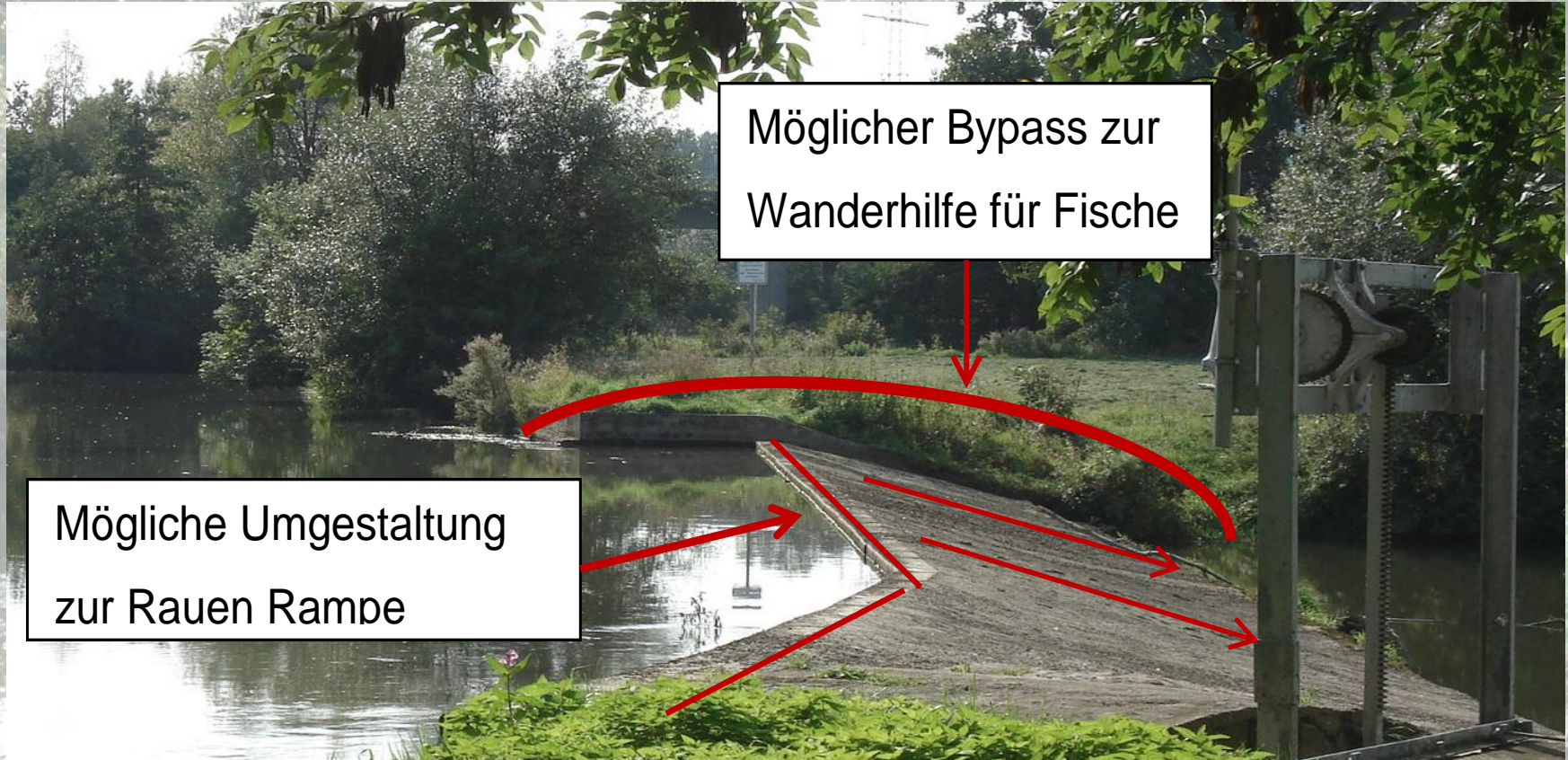
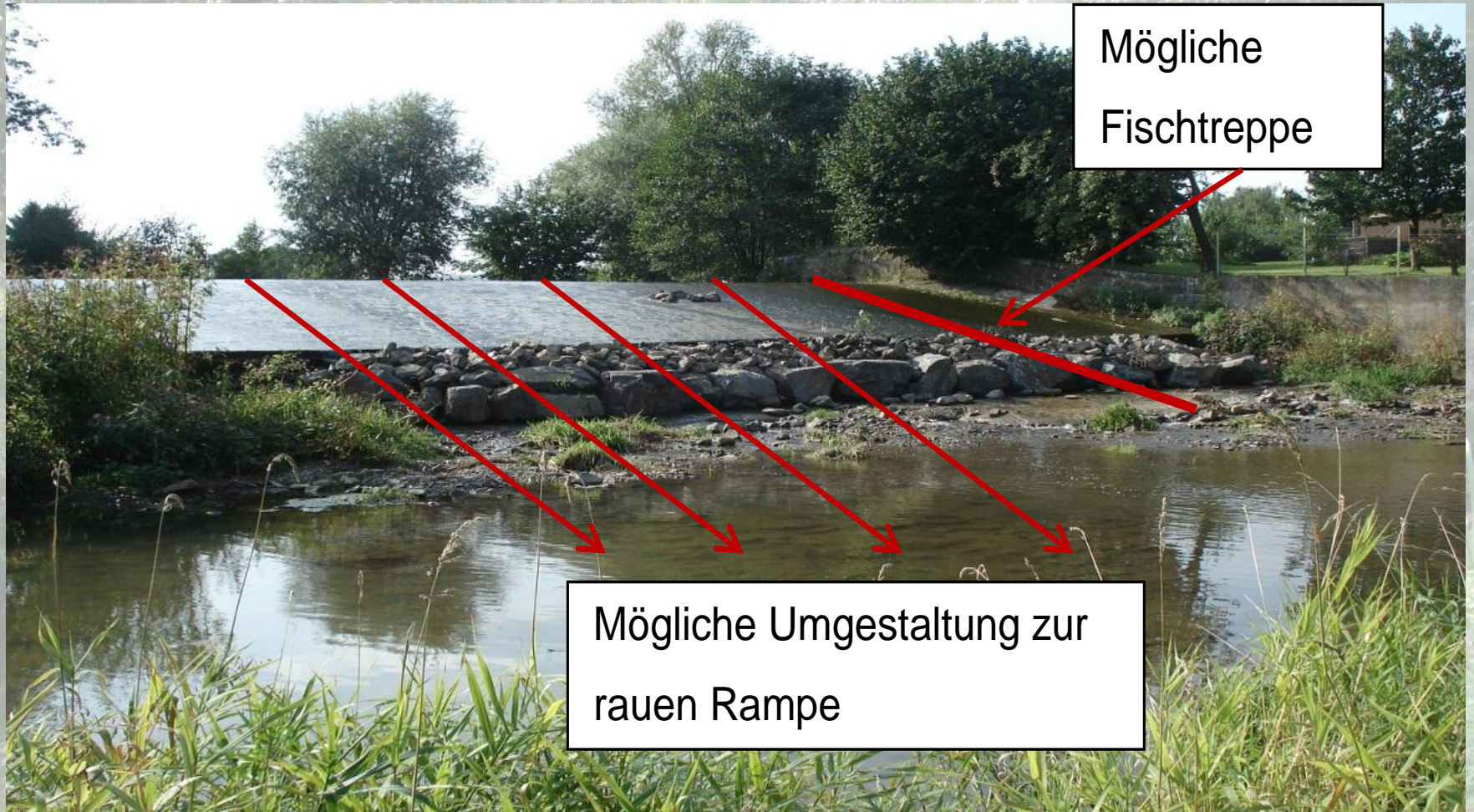


Abbildung 7.14: Darstellung der möglichen Maßnahmen an der ersten Wehranlage (Bild und Bearbeitung: Kai Pankoke)



Mögliche  
Fischtreppe

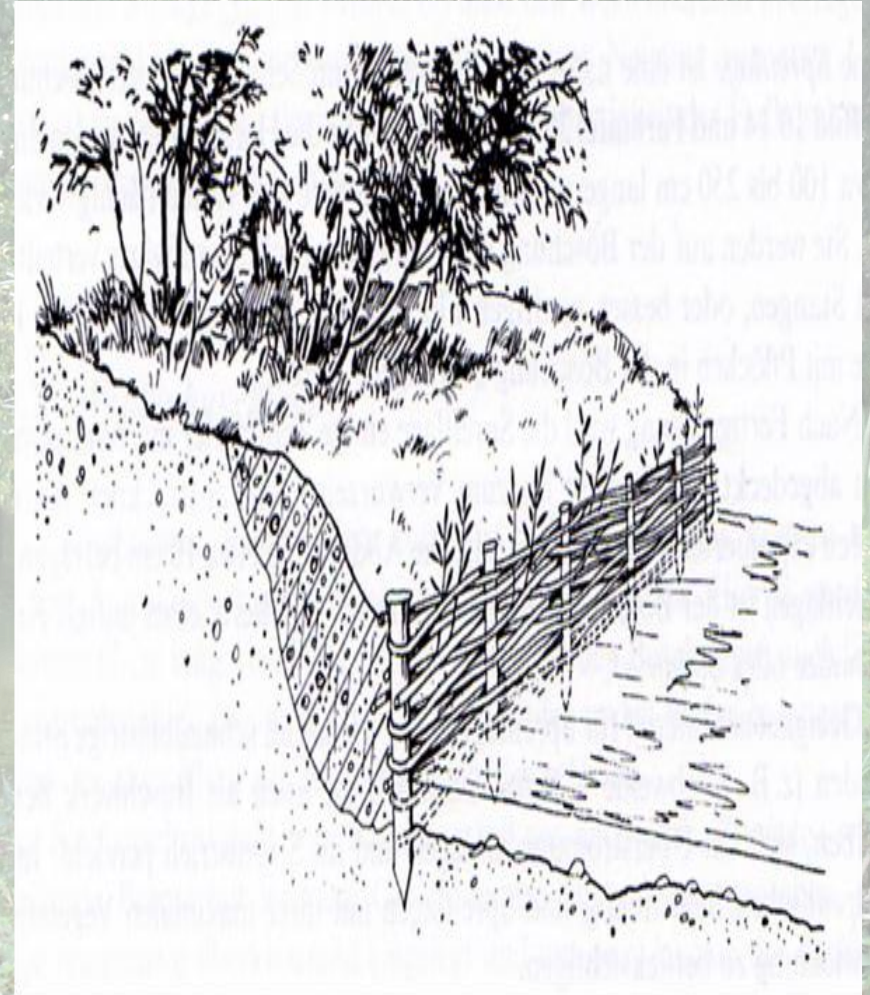
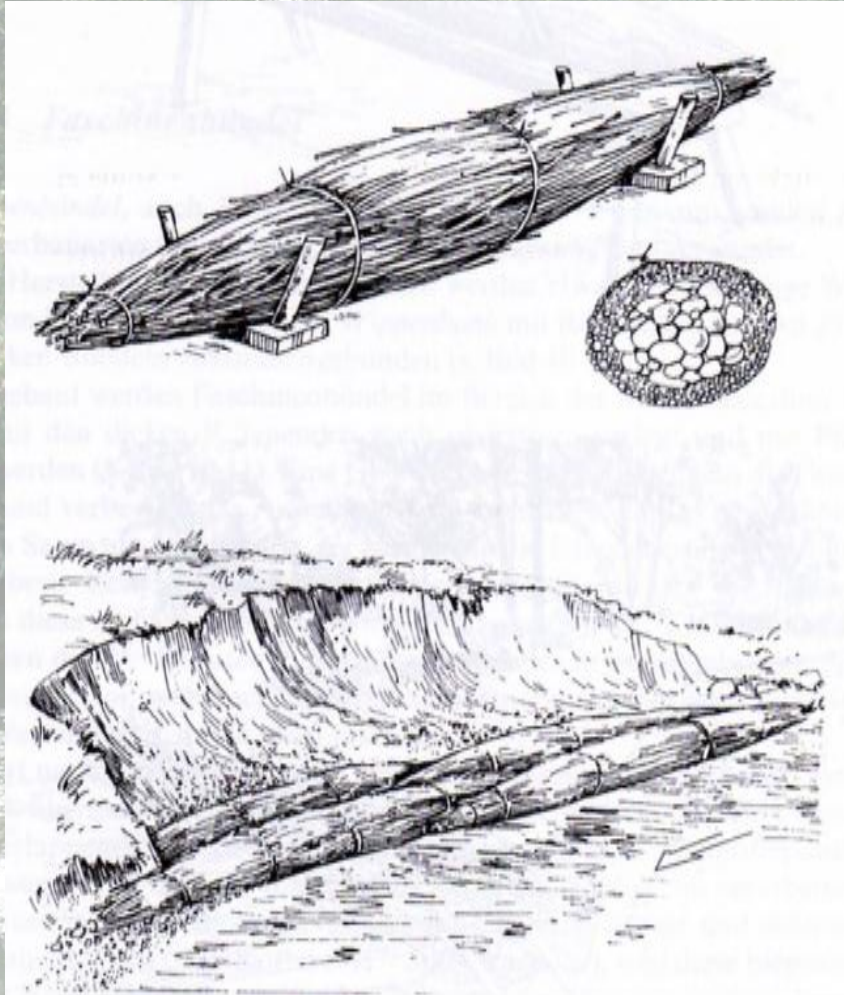
Mögliche Umgestaltung zur  
rauen Rampe

Abbildung 7.15: Mögliche Maßnahmen an der zweiten Wehranlage der Emmer unmittelbar am oberen Ende der bewohnten zweiten Insel. (Bild u. Bearbeitung: Kai Pankoke)



Abbildung 7.16: Vorschlag: Sperrung der Furt direkt unterhalb des zweiten Wehrs (Bild u. Bearbeitung: Kai Pankoke)

# Das Ufer



(Quelle: Patt et al, 2009 – Naturnaher Wasserbau S. 280/281)

# Exemplarische Anwendung des Strahlwirkungskonzeptes



Abbildung 7.22: Darstellung der Eingriffsgrade nach dem Strahlwirkungskonzept vom Anfang des Betrachtungsabschnittes bis zum zweiten Wehr mit Darstellung der möglichen Maßnahmen durch Piktogramme gemäß Strahlwirkungskonzept NRW (Bild: Google Maps vom 13.10.2011)

# Fazit

- Emmer hat Potential
- Auch kleine Maßnahmen zeigen Wirkung
- Komplette Durchgängigkeit wird nicht erreicht werden können (Energiegewinnung)
- Aufwand von niedrig bis hoch
- Beteiligung der Anlieger



A serene landscape featuring a calm river or stream that reflects the surrounding dense green foliage. The trees are lush and vibrant, with sunlight filtering through their leaves, creating a dappled light effect. In the foreground, there are various green plants and small pink flowers, adding to the natural beauty of the scene. The overall atmosphere is peaceful and tranquil.

**Vielen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit**